

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis  
für die vierstellige Halle oder  
deren Raum 15 R.-Mg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anzeiger bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
Zugs nur erbeten.  
Anzeiger befördern sämtliche  
Wannonen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe: u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnement  
S. Klaus, Eigarrenbldg. Reizigerstr. 77.  
S. Pflug, Papierbldg., Meißnischen 10.  
W. Dammberg, Gießstraße 67.

N 230.

Sonntag, den 3. October

1875.

Bestellungen auf das Halle'sche Tageblatt werden noch fortwährend von allen kaiserlichen Postanstalten, in Halle von unseren Boten und der unterzeichneten Expedition angenommen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 1. October.

Offiziell wird geschrieben: Die Meldung, daß der Kaiser bis zum 20. October von seiner Reise hierher zurückgekehrt sein und den Reichstag in Person eröffnen werde, beruht auf bloßer Kombination. Es sind darüber, wie der Kaiser den Rest des Octobers verwenden wird, noch keine Dispositionen getroffen; nur das kann als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß der Monarch zur Enthüllung des Seinentens in Berlin einweisen sein wird.

Auf Anregung des Deutschen Kronprinzen wird im Laufe der nächsten Woche hieselbst ein Comité zur Förderung eines von allen Freunden der Humanität mit warmer Sympathie begrünten Unternehmens zusammentreten. Vom 15. Juni bis zum 1. October n. J. soll nämlich in Brüssel eine mit einem Kongreß für Gesundheitspflege und Rettungswesen verbundene internationale Ausstellung stattfinden, welche nach dem Programm dazu bestimmt ist, „Alles zur Anschauung zu bringen, was Wohlthätigkeit, staatliche Veranstaltung und Privatereignis erachtet oder hergestellt haben, um das Leben des Menschen zu retten, zu erhalten und ihm in Gefahr oder Leben zu Hilfe zu kommen“. Die Ausstellung wie die Verhandlungen des Kongresses sollen zehn Sektionen umfassen, u. A. Vorbeugung, Hülfsmittel und Rettungsmittel bei Feuers- und Wassergefahr, bei Eisenbahnunfällen, Hülfeleistungen in Kriegzeiten, öffentliche Gesundheitspflege, Einrichtungen behufs Verbesserung der arbeitenden Klassen u. s. w. Der Deutsche Kronprinz, der die Angelegenheit mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt und, wie bemerkt, die Anregung dazu gab, daß die Vertretung Deutschlands an dem Kongresse wie der Ausstellung nach einem einheitlichen Plane verfahren, hat das Protektorat über den zu diesem Zwecke zu bildenden Verein übernommen. An der Spitze des Unternehmens stehen u. A. General v. Cstel, Dr. Gneist, Prof. Virchow, General v. Wolzogen-Kelley u. s. w. Die Konstitutionierung des definitiven Comité's, zu welchem auch herangezogen: Abgeordnete aller Parteien zu gezogen werden sollen, wird am nächsten Mittwoch stattfinden. Daß der Plan allseitig auf thätigste Mitwirkung abgesehen darf, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden.

Die Ernennung der Reichskommission zur Prüfung der Frage der Ausweisung einer dritten Deutschen Flotilla ist neulich erfolgt. Es sind ernannt: Dove, Siemens,

Nichtshofen, Doenst, Jittel, Brauns, Karsten in Kiel, Karsten in Rostock, Schimper, Winnick, Grisebach, Ränder und Neumayer. Die Kommission tritt am 4. October in Berlin zusammen.

Eine kriegsministerielle Verordnung trifft die wichtige Bestimmung, daß in Zukunft die Offiziere des Sanitätskorps, d. h. die im Offiziersrang stehenden Militärärzte, der Verordnung über die Grenzgerichte der Offiziere nicht mehr unterworfen sind. Die § 15, Abs. 12 des Erlasses über die Dienstverhältnisse des Sanitätskorps ist demgemäß abzuändern.

Wie die statist. Corr. berichtet, soll demnächst mit der Bildung eines statistischen Vereins für Preußen vorgegangen werden. Die geübliche Entwicklung desselben darf um so mehr gefolgt werden, als sich die amtliche Statistik zu ihm zweifellos am liebsten stellen wird, und das königliche statistische Bureau Willens ist, ihm einen theilweisen Beitrag zu leisten. Der Verein wird weit verbreiteten Zeitschriften als Publikationsorgan zur Verfügung zu stellen, namentlich aber auch jedem Vereinsmitgliede für seinen jährlichen Beitrag von 10–12 M. die Zeitschrift, die im Buchhandel allein 10 M. kostet, zu verabsorgen.

Antwärtige Journale, namentlich Englische und Belgische Blätter, ergeben sich in wunderlichen Kombinationen über die Zwecke und Ziele der Kaiserreise nach Italien. Selbstverständlich spielt ein neuer Offensiv- und Defensiv-Vertrag mit Italien, dessen Spitze sich gegen Frankreich setzen soll, die Hauptrolle in den Kombinationen. Nicht minder verweist man auf die Anstrengungen des Fürsten Bismarck, den Garantievertrag Italiens mit dem Papste auf neue Grundlagen zu stellen und den Frühjahrsbesuch des Kaisers von Oesterreich in Italien in seinen vermeintlichen Konsequenzen abzuschwächen. Es verlohnt kaum der Mühe, diese und andere Phantasien zu demontieren, einfach deshalb, weil sie durch die Thatfachen selbst überholt und hinfällig geworden sind. Aber in jenen Selbstgesprächen findet sich auch die Angabe, daß der Reichskanzler im letzten Augenblicke Gesundheitsrückichten vorzuziehen und in Varenna bleiben wollte, weil er eine persönliche Abneigung gegen den König Victor Emanuel empfinde und daraus nie ein König gemacht habe. Nur auf dringendes Ansuchen des Kaisers sei er zur Reise bewogen worden. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Behauptungen liegt klar auf der Hand. Offenbar werden ähnliche Erfindungen die ultramontanen Blätter Italiens zu derselben Zeit verbreiten, während welcher das italienische Volk und dessen Leiter den Deutschen Kaiser und seinen Kanzler freundlich begrüßen. Es ist gut, auf diese Wandler hinzuweisen, um die möglichen Wirkungen von vorn herein zu durchkreuzen.

Eine Spezial-Korrespondenz der Deutschen Zeitung

aus Belgrad vom 25. September behauptet: „Es befindet sich vollkommen, daß ein geheimes Attentat der serbischen Stupschina existirt. Ja, ich habe heute den Inhalt desselben aus glaubwürdiger Quelle erfahren. In dem Attentat handelt es sich hauptsächlich um drei Punkte: 1) Das Attentat bewilligt der serbischen Regierung ein vollständiges Kriegsbudget im Betrage von 3 Millionen Dukaten; 2) die Verammlung fordert die Regierung zu einer patriotischen Unterstützung des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina auf; wenn diese Unterstützung eine Aktion hervorgerufen sollte, dann wird 3) die Verammlung aufgelöst und zugleich der ständige Ausschuß von neun Mitgliedern berufen. Die Aufgabe dieses Ausschusses ist, im Einverständnisse mit der Regierung den Kampf gegen die Türken zu leiten; der Ausschuß soll schon demnächst erfahren. Von anderer Seite ist ebenso bekannt behauptet worden, daß ein solches Attentat nicht existirt. — Man telegraphirt den Wiener Blättern: Semlin, 28. Septbr. In den Kreisen der Stupschina herrscht große Mißstimmung über das Verschwinden der Ristie. Derselbe verspricht in einem Aukem Krieg und Frieden und wolle offenbar alle Parteien hintergehen; einige dreißig Deputierte seien dieser Politik müde und wollen ihr Mandat niederlegen. Gerüchweise verlautet, daß in diesem Falle die Stupschina aufgelöst werden oder das Ministerium seine Entlassung nehmen solle. — Ragusa, 28. September. Ein Theil der jetzt ausgeschifften Truppen in Klea hat anstandslos die Engpässe passiert; die Kommunikation mit Trebinje ist unterbrochen.

Die Annahme, daß die von den Insurgenten der Herzegowina verlangte Garantie der Großmächte für die Durchführung der Vermittlungsreform seitens der türkischen Regierung durch ein Mitwirken der Konsuln der Großmächte bei der Feststellung des Reformstandes inbetracht wenigstens und ohne Schädigung der Selbstständigkeit der Pforte substituiert werden solle, wird durch den gemeldeten Artikel des „Journal de St. Pétersbourg“ bestätigt. In dessen ist, wie gesagt, ein Einverständnis der Großmächte noch nicht erzielt. Inzwischen hat die Pforte, wenn die Meldung des Oesterreichischen Korrespondenzbureaus richtig ist, einen Schritt gethan oder wenigstens in Aussicht genommen, der die Lage der Dinge auf dem „Kriegsschauplatz“ von Grund aus zu ändern geeignet ist. In ihrer Ungebuld, einer auf die Dauer aus finanziellen Gründen unentzähligen Lage ein Ende und Serbien die inbetracht Unterstützung des Aufstandes unmöglich zu machen, will sich die Pforte in den Besitz einer kleinen in der Drina, dem Grenzflusse zwischen Serbien und Bosnien, gelegenen Insel setzen, unter dem Vorwande, daß dieselbe no facto im Besitze Serbiens, von Rechtswegen aber türkisches Gebiet

## Valeska.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

17) „Und du glaubst, ich hätte dich ziehen lassen?“ flüsterte Valeska, „du glaubst, ich könnte leben ohne dich? — Thor, was weißt du von Frauenliebe!“

Solche Worte aber, obgleich wahrhaftig und sündhaft, verfehlten ihre momentane Wirkung bei seinem Manne; sie umnebeln sein Urtheil und schmelzen dem Grundelemente seines Wesens, der Eitelkeit, von einer schönen Frau angebetet zu werden, ihr unentbehrlich zu sein. Wo die äußeren Verhältnisse oder die Schuld eines Mannes dem Weibe eine zweite und vielleicht gar unerlaubte Liebe gewissermaßen aufdrängen, da scheint solche Unglückliche den bösen Mächten zu verfallen. Adolph erschrak vor der Leichtgläubigkeit, mit welcher Valeska einen so verhängnisvollen Schritt zu unternehmen schien, aber dennoch glaubte er, reicher zu sein als Krösus, weil er es war, denn diese gläubende Leidenschaft galt.

„So gebe ich alle früheren Geschäftsverbindungen mit meinem Gehe auf,“ antwortete er, „und wir gehen nach einem anderen Welttheil, um dort das Leben neu zu beginnen. In dieser Weise wird es mir auch ermöglich, meinen Bruder im Auge zu behalten und ihn zu überwachen — noch wenige kurze Wochen, Valeska, und wir sind am Ziel, nichts steht mehr zwischen uns!“

„Wein Alles — meine Welt!“ flüsterte sie. Und ihre Rüsse erstickten in seiner Seele jeden Vorwurf, jede Anklage.

Abwärts lag er die Frage, „du bleibst doch bei deinem Besorg?“ in den Tagelättern inskribirt und abwärts erfolgte prompt die Antwort. Nichts kann ihn erschüttern, Mitte November.“

Adolph jubelte, weil Alles so zu gelingen schien und am anderen Tage lasen die Auker wieder: „Ich begleite dich und wir trennen uns nie mehr.“

Das hielt alle Welt für eine Liebesaffäre und die Besonnenen lächelten über den letzten Satz. In Traumbüden aber las ihn der bleiche schwebende Jüngling und streckte

verlangend die Arme aus, als könne er den Netter, den einzigen Verwandten und Freund, welchen er sein eigen nannte, von hier aus erfassen und an seiner Brust Schutz suchen gegen die Dämonen des eigenen Herzens. Auch er flüsterte: „Dann beginnen wir ein neues Dasein, Adolph, mein Bruder, mein theurer Bruder!“

Und die vergangenem Summen in jenem Uferland, da wo die Trabe mit zwei Nebenarmen ein kleines grünes Fleckchen fast ganz einschließen schien, jener Schatz, der auch für Georg das Thor der Freiheit werden sollte, mehrte sich von Tag zu Tage. Adolph ging nicht mehr am Abend aus, weil ihm süße betrieffende Bande dabei einwickelten, sonst würde er noch manchmal die nächtlichen Schiffer gesehen haben und das Atmen der Silbermünzen gehört.

Dann kam eine Zeit, in welcher Polizisten überall nachforschten und auf die Spur zu kommen suchten, wer solches Geld reichlich unter die Leute gebracht; wo die Zeitungen verurtheilten, daß in Altona und Hamburg Falschmünzer entdeckt seien.

Auch Adolph hörte mit innerlichem Grauen, bebend vor unabweislicher Furcht, diese Gerüchte und ging wieder mehrere Abende hinaus nach jener Stelle, wo er Valeska gerettet; immer in der Hoffnung den verirren Bruder zu treffen. Zuverlässige Fremde hatten ihm vor längerer Zeit gesagt, daß er in Travemünde sei und ohne Beschäftigung lebe; dann sah er ihn selbst in unsehbar schlechter Gesellschaft, hörte Worte, welche auf falsches Geld mit Sicherheit schließen ließen — jetzt also schwebte der Welt die in höchster Gefahr und mußte dringend genannt werden, irgend welchen Verdacht auf sich zu lenken.

Adolph suchte ein durch die Dunkelheit des Herbstabends begünstigtes Versteck unter den Beschüßchen und hatte sehr bald die Gemuthung, ein herannahendes Boot zu hören. Zugleich aber bemerkte er, daß in einiger Entfernung ein Mann wartend am Ufer stand und zuweilen ein halblautes Selbstgespräch begann; auch dieser schien hier mit den Insoffen des Bootes ein verabschiedetes Stelldichein zu haben.

Adolph konnte nicht näher an ihn herantreten, weil

er dazu die freie Fläche überschreiten mußte und also jedenfalls gesehen werden würde; aber daß dieser Fremde derselbe sei, welchen damals die Genossen erwartet hatten, ließ sich nicht zweifeln. Er mochte nun sein, wer er wollte, zu den Spigebenen gehörte er sicher; außerdem aber kam seine Figur dem Versteckten seltsam bekannt vor — jetzt machten ihn die diesen Mann schon gesehen haben!

Der am Ufer Stehende warf einen, schon bereit gehaltenen größeren Stein in die Trabe, daß sie hoch aufspritzte; dann legte das Boot seine Fahrt fort und sehr bald sprangen vier Männer, unter ihnen Georg, an's Land. Hart neben Adolph ging sein Bruder vorüber, so hart, daß dieser seine Hand hätte erfassen können, dennoch aber durfte er durch keinen Laut verrathen, daß er in der Nähe sei. Mit klopfendem Herzen lauichte er der Unterhaltung, welche sich jetzt entspann.

„Nun da sind Sie ja, mein Herr Leutnant,“ begann Gottfried, „und ich will hoffen, daß Sie heute Abend nicht mehr getrunken haben, als daß Sie verstehen können, was man Ihnen sagen wird!“

„Herr, Sie vergessen, daß ich ein Edelmann bin!“ antwortete die Stimme des Fremden, deren Klang, wie vorher jener Stein in das Wasser, mit jähem Aufbrechen in die Seele des Versteckten fiel, „ich muß mir ausbitten, daß ein simpler Schlossergeselle im Auge behält, wen er vor sich hat!“

„Gütiger Gott!“ dachte Adolph. „Das ist Herr v. Reiskind — der Gatte Valeskas! — mein Himmel, welche Entdeckung!“

„Ja, ha, ha,“ lachte rückichtslos der Gemüthregelte, „ein schöner Edelmann, du betrümmertes Thier, das ich aus der Hand füttere und das mir gehorchen muß wie ein Pudel. Wir wollen auch die Edelmannsgedanken vertreiben, wir Sozialisten, darauf könnt ihr euch verlassen. Der Kampf der Intelligenz; und der Arbeit gegen das Kapital und die vermögenden Institutionen des sogenannten Adels



sei, in Wirklichkeit aber, weil der Besitz dieser Insel den Serbischen Ueberläufern die Ueberwindung der Türkenischen Grenze erleichtert. Es ist wohl unweifelhaft, daß die Großmächte gegen eine solche Provocation Serbiens, welche grade alle Bestrebungen vereiteln würde, die Befestigung des letzteren an dem Ausflusse zu verhindern, Protest einlegen werden. Ob das Vorgehen der Pforte einen andern Zweck hat, als den Großmächten gegenüber ihre Klagen über die mangelhafte Beobachtung der Neutralität von Seiten Serbiens zu betonen, mag bis jetzt noch dahingestellt bleiben.

Wien, 1. October. Auf Grund in Belgrad eingezogener direkter Erkundigung wird hierher gemeldet: Die von Belgrad datirte Nachricht, daß „im gestrigen Amtsblatte eine Verfügung erlassen worden sei, durch welche sämtliche im Auslande weilenden Serben aufgefordert werden, binnen 21 Tagen der serbischen Landwehr beizutreten“, ist total erfunden. Ein solcher Erlass ist niemals im Amtsblatt erschienen.

Wien, 1. October. In der heutigen Ausschuß-Sitzung der Reichsraths-Delegation wurde vom Grafen Andráffy betont, daß alle Mächte an der Erhaltung des Friedens arbeiten und daß dieselben hoffen, die Nachbarländer würden auch ferner die strengste Neutralität beobachten.

Wien, 1. October. Wie dem Telegraphen-Bureau „Sprengungsbureau“ aus Nagasa vom heutigen Tage gemeldet wird, haben am 28. September bei Aepowaja und am 29. und 30. bei Prapatnaja Kämpfe stattgefunden, in denen die Insurgenten überlegen türkischen Streitkräften gegenüberstanden und von denselben zurückgeworfen wurden.

Original-Depesche des Salfeschen Tageblatts. Wien, 2. October. In der Finanzauschüß-Sitzung der Reichsraths-Delegation erklärte der Minister Andráffy: Die Orientfrage befände sich im Brennpunkte der Krisis. Die militärischen Dispositionen seien nur so weit, als sie zur einfachen Grenzbesetzung und zur Erfüllung der Neutralitätspflichten notwendig wären, gegeben. Angehts ähnlicher Centralitäten gäbe es nur die doppelte Politik: entweder bei jedem Ereigniß zu mobilisiren, um vor allem geschützt zu sein, oder dem Staate eine solche Stellung zu erwirken, daß ein einfaches Wort genüge, um vor Ueberrassungen zu bewahren; er neige letzterer Richtung zu und betrachte nach möglichster Brauchbarkeit des Friedens als gesichert. Oesterreich-Ungarn habe ein untrennbares gemeinsames Interesse an der Erhaltung des europäischen Friedens. Die Grenze für die auswärtige Aktion bildesten die europäischen Verträge.

London, 1. October. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Hongkai vom gestrigen Tage gemeldet, daß der englische Gesandte Wade der chinesischen Regierung erklärt habe, daß wenn die Regierung die Seitens Englands gestellten Forderungen nicht heute erfülle, er Befehl verlassen werde.

Das „Journal des Debats“ erhält nähere Mittheilungen über die ersten Versuche, welche bei den Mandchuren des dritten Armeekorps mit dem neuen Feldtelegraphen gemacht worden sind. Dieser Dienst sei jetzt bei der Division Brauer in zwei Sectionen und stand unter der Oberleitung des Telegrapheninspektors Morris. Die erste Section operirte in der nächsten Nähe der Truppenkolumnen, die zweite unterhalb die Verbindung mit den Reserviren, den Hauptquartieren und den entlegeneren militärischen Anstalten. Als Apparat dient der Morse'sche; die fünfjährigen Kupferdrähte sind in Guttapercha gehüllt und also vollkommen isolirt und gegen die Feuchtigkeit geschützt;

umfaßt nicht allein das ganze Volk und seine Unterdrückten, sondern er wird auch aufgeschwungen Mann gegen Mann — die nervige Faust des freibeitliebenden Schlossergesellen gegen den hochbedienten Säufler, dessen Arme ich zwischen zwei Fingern zerbrechen kann, wenn ich will.“

„Nun, nun,“ murmelte der ehemalige Offizier, „wer wird denn gleich Alles auf die Spitze treiben, gleich geballte Fäuste zeigen? — Was wollen Sie heute Abend von mir, meine Herren? — In Wäld ist der Teufel los, da haben die Spühnde unsere Thaler gefunden!“

„Eben darum kamen wir her!“ versetzte Gottfried. — „Jetzt hören Sie zu, obgleich Sie keineswegs nüchtern sind, Sie Wahnwüthiger, der für den Branntwein seine Freiheit aufs Spiel setzt — hier gebe ich Ihnen noch dreihundert Thaler, davon sollen Sie hundert behalten und die anderen zweihundert thunlichst bald wieder zurücksenden, dann ist das Geschäft vor der Hand zu Ende. Haben Sie mich verstanden?“

„Natürlich!“ rief Herr v. Reiskind, „wenn Sie aber auch genug erworben haben, um ferner nichts mehr zu brauchen — was wird aus mir?“

„Das ist Ihre Sache!“ antwortete Gottfried, „meinetwegen können Sie sich aufhängen, dann hat die Welt einen Tag nichts weniger; wir trennen uns, wenn diese kleine Restsumme eingetauscht ist.“

„Aber sie müßten doch jedenfalls bedeutende Capitalien liegen haben,“ begann wieder der Offizier, „Sie könnten mir eine Abfindungssumme geben — zum Teufel, ich habe Ihnen doch gut in die Hände gearbeitet, überall die großen Bitteln angebracht und hunderte von Thalern verkauft!“

„Alles für sich selbst, für den eigenen Vorteil!“ versetzte ein Anderer. „Gottfried, wir haben Gilt, wie du weißt — ich will dich morgen auf und davon, das sollten Sie auch thun, Reiskind; der Boden fängt an zu glimmen, jeden Augenblick können die Flammen herausfliegen!“

(Fortsetzung folgt.)

in 25 bis 30 Minuten ist die Linie in Länge von einem Kilometer gelegt. Ein festschüssiger Wagen enthält allein das ganze Material, an ihm sind rückwärts zwei Spulen befestigt, an deren jeder 1000 Meter Draht aufgerollt sind. Daneben läuft ein zweiter Wagen, der als bewegliches Bureau dient und den Morse'schen Apparat mit dem nöthigen Personal und Material mit sich führt. Man hat mit diesem System Drähte in Gräben gelegt und selbst Kavallerie und eine Batterie cavallerie hin- und her resp. fahren lassen, ohne daß die Verbindung darunter gelitten hätte. Die bisherigen Versuche ergaben also die besten Resultate.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 2. October. — In anerkennenswerther Weise sind uns vom hiesigen Standesamte folgende statistische Notizen über die Wirksamkeit der nunnig ein Jahr bestehenden Bespide zugegangen:

Vom 1. October 1874 bis ult. September 1875 kamen zur Anmeldung: 2299 Geburten und zwar October pr. 175, November 196, December 219, Januar c. 224, Februar 178, März 201, April 183, Mai 160, Juni 217, Juli 171, August 198, September 182.

1751 Sterbefälle und zwar October pr. 126, Nov. m. ber 180, December 156, Januar c. 146, Februar 149, März 137, April 141, Mai 122, Juni 126, Juli 205, August 138, September 125. Mitteln 548 mehr geboren als gestorben.

Ehegeschlungen fanden 570 statt und zwar October pr. 34, November 48, December 46, Januar c. 47, Febr. 34, März 51, April 87, Mai 50, Juni 36, Juli 58, August 34, September 45.

Über die gestern stattgehabene Versammlung der geprüften Fleischbeschauer erhalten wir folgenden Bericht. Dieselbe hatte den Zweck, die sämtlichen Fleischbeschauer zu einer Eingabe an die betreffende Behörde zu vereinigen, wonach die hiesigen Einrichtungen über Fleischbeschauung wie in Magdeburg und anderen Orten eingerichtet und geordnet werden sollten. Hier hat man freie Konkurrenz. Während hier bereits 32 Fleischbeschauer ihre Beschäftigungs-Atteste erhielten und konstatirt wurde, daß von den 22 in der Versammlung anwesenden Fleischbeschauern nicht einer ein Schwein zu untersuchen hat, sind an anderen Orten die Bestimmungen die, daß ein jeder Fleischbeschauer seinen Bezirk erhält. Hier in Halle wird die Untersuchung schriftmäßig betrieben, und wurden besonders ein hiesiger Diktus namhaft gemacht, der v. D. allein für 2 hiesiger 2100 Stück jährlich untersucht. Die Versammlung beschloß ferner, daß man nicht, wie Andere sagen, mit den Fleischern abfordern, nicht für 3/4 Cgr. ein Schwein untersuchen, sondern f. s. s. halten solle, daß ein Markt gezahlt werden müsse. In diesem Beschlusse waren sämmtlich anwesende Fleischbeschauer einig.

Andere Anträge, Gesuche und Vorstellungen wurden verortet und wurde beschloffen, noch längere Zeit zu warten, ob die Behörden selbst über einen Antrag die Angelegenheit dahin ordnen werde, wie dies in Magdeburg, Halberstadt, Göttingen und anderen Orten geschehen ist, daß nämlich jeder Fleischbeschauer im Durchschnitt täglich nur 6 Stück Schweine untersuchen darf, daß ein Markt gezahlt werden muß, damit jeder Fleischbeschauer Beschäftigung habe und nicht nur Einige die Sache schriftmäßig betreiben, weil durch solche Einrichtungen alle und jede Sicherheit für das Publikum fehlt.

Von heute ab bestimmt für das Winterhalbjahr (1. October bis 1. April) der Posthalterei-Wagen folgenden Gang: 1. Tour: 6 Uhr Morgens vom Posthof hier ab (Ankunft in Salzmünde 7 1/2 Uhr), von Salzmünde 8 1/2 Uhr Morgens zurück (Ankunft hier 10 Uhr). 2. Tour: 2 1/2 Uhr Nach-

Bermittlungen.

Dresden, 29. September. Gestern und vorgestern tagte hier die vierte Hauptversammlung von Direktoren und Lehrern an höhern Lehranstalten. Es hatten sich dazu 84 Lehrer und 122 Lehrerrinnen aus allen Gegenden Deutschlands, ja selbst aus Italien (Turin), Rußland (Orskan, Nizoi), und Norwegen (Stavanger) eingefunden; überhaupt waren 70 Städte, am härtesten Dresden (40), Berlin (26), Leipzig (15), Halle (13), Götting (9), Posen, Hannover, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Mühlhausen i. E. (je 5) vertreten.

Wien, 29. September. Gestern starb hier der Landeshofmeister Thomas Ender, Kaiserlicher Rath und durch lange Jahre Professor an der Kaiserlichen Akademie der bildenden Künste in Wien.

Wie aus Breslau gemeldet wird, ist dort am 29. Sept. der Geh. Ober-Reg.-Rath a. D. G. v. Stransee, als Romanograph unter dem Namen „Gustav von See“ in den weitesten Kreisen bekannt, von einer größeren Waise eben zurückgekehrt, nach längerer Krankheit im 72. Lebensjahre gestorben.

Am 2. oder 4. October wird der Kapitän Paul Doyton seine prestigirte Schwimmschiffahrt mit seinem Rettungsapparate von Basel nach Köln unternehmen. Er wird voraussichtlich ununterbrochen 5 Tage und 5 Nächte im Rheine zubringen.

Leipzig, 30. September. Daß es in Sachen noch Leute giebt, die lieber heute als morgen sich an einer Zuchthausgehe begeben würden, ersehen wir aus der unten überlieferten Nummer des in Schneeberg erscheinenden „Erbg. Volkstheaters“, eines Amtsblattes, welches nach Art der „Reichszeitung“ und der „Germania“ Politik betreibt. In der gedachten Nummer befindet sich ein Artikel, welcher in Schimpferien und Beschäftigungen gegen die Bekenner des Zuchthums das Mögliche leistet.

mittags vom Posthofe hier ab (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr), von Salzmünde 5 1/2 Uhr Nachmittags zurück (Ankunft hier 7 Uhr Abends).

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche. Getraute: Den 25. September der Privatdocent Dr. A. J. R. K. Ritter von Reichenberg mit F. J. R. Dümmler, (Schimmelg. 7). Geboren: Den 3. September dem Handarbeiter d. an Deel ein S. Waz. (Deligierstraße 2). — Den 10. dem Dienstmann Müller ein S., Gustav Koolp, (Weingärten 24).

Table with 4 columns: Kursbericht der Bankämter zu Halle, Name of the instrument, Interest rate, and Date. Includes entries like '5% Goldagio St.-Obl.', '4 1/2% von 1867', etc.

Paris, 27. September. Der Chemiker Berce de Boisbaudran behauptet, ein neues Metall entdeckt zu haben, dem er den patriotischen Namen Gallium gegeben hat. Es soll sich in südfrensischen Zinkzelen finden, mit dem Zink innig vermischt sein und sich durch ein eigenes Spectrum als neuen Körper charakterisiren.

Bei dem letzten Umwetter in Andianola sind 174 Personen umgekommen.

Oberitalienische Zeitungen berichten, daß der Erzmarfchall Bazaine in Venetien, Verona und Mailand gefangen worden ist.

Es schweres Unrecht, wie am Montag einer ersten Berliner Hölzerin ihrer Meinung nach von dem Kriminalrichter zugesagt wurde, daß wohl noch selten Jemand erlitten. Die Dulceira war auf der Straße ihres Hundewogens wegen mit einem Schuhmann in einer heftigen Deput gerathen, der ihr eine Anklage wegen Beleidigung einbrachte. Sie bestritt jedoch die Beleidigung ganz entschieden und führte ihre Verteidigung folgendermaßen: „Hören Sie, Herr Staatsanwalt, ich habe in meinem jungen Leben noch Keenen nicht beleidigt, der kommt bei uns nicht vor, um zu den Kerl habe ich noch besagt, er soll mich nicht anrühren wie ein Doh!“ Das hiesige eine Beleidigung abwehrte, die der Gerichtshof mit 10 Mark Geldbuße abwehrte, verurtheilte die gute Frau patenz nicht ein zulassen; sie wird appelliren.

(Wunderfeder.) Gegenwärtig wird eine neue Stahlfeder verkauft, welche, in reines Wasser getaucht, eine ganz dunkle und schwarze Schrift giebt. Diese aus England zu uns herüber gefommene Feder bildet auf ihrer unteren Seite mit einem ebenfalls gefolgten Metallplättchen einen cylindeischen Behälter, in welchem sich ein in Wasser löslicher schwarzer Stoff befindet. Taucht man also die Feder in Wasser, so löst sich der Stoff und giebt eine schwarze Schreiblinie.



# G. Beyer's Möbel-Fabrik,

3 Alter Markt 3

empfecht ihr grosses auf's reichhaltigste assortirtes Möbel-Lager. Eigenes Fabrikat.

## Wilh. Damm, Möbelfabrik und Magazin,

Reichhaltiges Lager. Geiststrasse 2. Strenge Reellität.

### Holländischer Käse,

dem Schweizerkäse ähnlich,  
in feinschmelzender Waare, à 40 Pf.  
ist angekommen bei:  
**Theodor Voigt, gr. Schloßgasse 7.**  
**Magdeburger Sauerkohl**  
empfecht billigt  
**A. Trautwein.**

Wiederrum empfang  
frische reichschmelzende Sahnebutter  
**F. Unger, alter Markt 21.**  
Doppelfrucht, gebleichter Hirnisch, Sicc  
cass zum Schneidetrocken der Deliauben, ger.  
Weisse, alle Sorten bunte Delfarben  
und Nussel im Ganzen und im Einzelnen  
in der Fabrik von  
**Friedr. Schlüter Söhne.**

### Fettes Sammelfleisch,

à 4 5/8 Pf., im Ganzen billiger verkauft  
**G. Möbius, Brunnengasse 10.**

### Haus-Verkauf.

Ein schön gebautes, majestätisches Wohn-  
haus mit Vor- und Hintergarten, gros-  
sem Hofe, großem Kellerraum, Trocken-  
boden etc. in der Nähe des Gymnasiums,  
Miethsertrag 870 Thlr., ist für den  
Preis von 13,500 Thlr. mit 4-5000  
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das  
Nähere in der Exped. d. Bl.

### Eisenach.

Für ein in der nächsten Nähe des Bahns-  
hofes gelegenes Grundstück mit schönen Garten-  
anlagen, Wohnhaus und Nebengebäuden,  
welches sich zum Zwecke eines jeden grösser-  
geschäftes eignet, ebenso zu einer herrschaft-  
lichen Villa einzurichten ist, wird Käufer ge-  
sucht. Offerten unter H. 6. 2 postlagernd  
Eisenach erbeten.

### Junge, schön jugende Kanarienhähne

billig zu verkaufen  
am **Geistthor 4.**

Einige junge Kanarienhähne, sehr guter  
Stamm, noch abzulassen **Hienberggasse 16, I.**

Ein nutzbarer Silberstrand steht zum  
Verkauf **gr. Seilstrasse 51.**

Ein gutes Sopha, ein Federbett, eine  
Bettstelle ist zu verkaufen **Wittelwache 9.**

Sophas in großer Auswahl empfiehlt billi-  
g **Fink, Kopziener, Geiststrasse 58.**

Neue bunte Kleidersekretäre verkauft billi-  
g **Geiststrasse 38.**

Ein Kleidersekretär, Kleiderstrahl, Kom-  
mode u. Nähtisch verkauft **Brannoswarte 6.**

### Weizenhulsen

sind noch abzulassen  
**Geistthor 25.**

Einige junge Leute finden guten kräftigen  
Mittagstisch bei freundlicher Bedienung  
und billiger Preisstellung, auf Wunsch auch  
Regie. **Laubergasse 17, 4. Bel-Etage.**

3 gebrauchte Fenster stehen zum Verkauf  
gr. Klausstr. 5.

### Auction.

Freitag den 8. October c. Vormittag  
11 Uhr verleihe ich im Auftrage des Be-  
gleiters **Edward Dohs** zu **Dreierhaus**  
bei **Amundorf** in dessen Begelei, wegen  
verweigerter Abnahme, ca. 250,000 Stück  
poröse Mauersteine gegen gleich baare Zahlung  
**B. Gste, Auct.-Commissar.**

### Piano

zu mieten gesucht. Adressen abzugeben  
**Schmeierstrasse 12, II.**

### Tanzunterricht

ertheilt  
**C. Landmann.**

Schön-Schnellschreibunterricht,  
kaufm. Handchr. mit Garantie ertheilt  
**C. Landmann jun., gr. Brunnengasse 9.**

# Cigarren-Geschäft,

gr. Ulrichsstrasse  
**61**

empfecht als etwas Grossartiges  
**Apollo-Cigarren** à Stück 5 Pf.  
**El Aguila-Cigarren** à Stück 6 Pf.  
**Cruz de Malta-Cigarren** à Stück 8 Pf.

### Grosse Auctions-Fortsetzung.

Montag den 4. October von Vormittag 10 Uhr ab und folgende Tage in den  
„drei Schwänen“, Rauschgeschäfte. Zur Versteigerung kommen 3 mah. Waffens, 2  
mah. Goldschmuck, Schreib- und Kleidersekretäre, eine Partie große und kleine Spielzeu-  
ge, Postier- und Hochdrucke und verschiedene andere Meubles. **Versteigerer, Auct.-Commissar**

### Müllers Belle vue

Sonnabend den 2. October Abends 8 Uhr  
und Sonntag den 3. October Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
**Zwei Extra-Künstler-Concerte,**  
gegeben von  
der auf der Durchreise zur bevorstehenden Weltausstellung in Philadelphia begriffenen  
**ungarischen National-Capelle**  
unter Leitung ihres Capellmeisters **Hrn. Vinzenz Bunko** aus Sackmar in Ungarn.  
(Mit stets neuem bewährtem Programm.)  
Sämmtliche Piecen werden ohne Noten ausgeführt.  
Billets à Stück 30 R.-Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des **Herrn G. F. G.**  
**Kitzing, Schmeierstrasse 43,** und beim Kaufmann **Herrn G. Mühlmann, Königplatz 7,**  
zu haben. **Entrée an der Kasse 75 R.-Pf.**

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 3. October 1875  
**Theater u. Vorstellung.**  
Casspiel des französischen Gesangs-Komikers und Hercules  
**Monseur Antonio.**  
Erstes Auftreten der Opernjägerin **Fraulein Louise Raneck**  
vom **Altemanna-Theater** zu **Frankfurt a. M.**  
Musik von der Kapelle des **Hrn. Stadtmusikdirectors W. Halle.**  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 5 Sgr.**

Nach dem Theater und Vorstellung **Tanzfränzchen.**  
Montag den 4. October  
Theater und Vorstellung mit neuem Programm.

### Zum „Deutschen Kaiser“ in Diemitz.

Morgen, Sonntag, zum **Grüde-Dankfest:** **Tanzmusik,** Anfang 3 1/2 Uhr.  
**H. Lagerbier, Hafens u. Gänsebraten.** (S. 5, 15, 23 u.) **Ludwig Kramer.**

### Sächsisch-Thüring. Verein für

**Im Saale der Volksschule.**  
Montag den 4. Okt. 1875 Abends 8 Uhr  
gibt der **Waffl- u. Concertdirector Israel**  
mit seinen Töchtern aus **Kopenhagen** ein Con-  
cert für **Violine u. Piano.** Zum Vortrage  
kommen **Concert-Piecen** von **J. Haydn, Ber-  
thold, H. Herz, Ernst, Mozart de Hon-  
taine, Kallwoda u. Andere.** Billets à 1 1/2  
Mark sind in der **Musikalienhandlung** des **Herrn**  
**Karmrod** zu haben. **Kassenspreis 2 Mark.**

### Verammlung

**sämmtlicher Schweidgeresellen**  
Montag den 4. October Abends 8 Uhr  
**Berggasse 1.**  
Besprechung der **Herberge** und **Verchiedenes.**  
**Der Vorstand.**

**F. B.** Erhalten, bin Dir sehr dankbar.  
**Herrl. Gr. Df.**

Dank dem **Glückseligen Pflaster**\*, dem segnerreichen Mittel,  
welches mich von **langen Leiden** erlöst. Ich litt seit Jahren an **offenen stark geschwol-  
lenen Füßen,** was ich dagegen angewendet, ist **unbeschreiblich,** ebenso die **Schmerzen,**  
die ich erduldet. Nach **Anwendung** obigen Pflasters wurde es **besser,** und nach zehn  
Wochen trat **vollständige Heilung** ein. **Wäge** es noch vielen **derartig Leidenden** zur  
**Gesundheit** verhelfen.  
**Frau Marie Eglar** in **Schleibitz** bei **Halle a/S.**

\*) Erht mit dem Stempel: **(M. RINGELHARDT)** auf den **Schachteln** versehen

zu beziehen aus der **Löwen-Apothete** in **Halle a/S.,** sowie aus den **Apotheken** in  
**Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Alstedt, Köhla; Fabrik** in **Cohlsitz** bei  
**Leipzig.** NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das **Pflaster nicht echt.**

### Stadt-Theater.

Sonntag den 3. October 1875.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Ganz neu! Zum 1. Male: Ganz neu!  
Der verkaufte Schlaf.**  
Romantisch-fomische Zauberposse mit Gesang  
und Tanz in 3 Acten (12 Tableau) v. E.  
Jacobson u. D. Girnet. Musik v. G. Michaels.

Montag den 4. October.  
6. Vorstellung im 1. Abonnement.  
**Das Fortthaus.**  
Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und  
4 Acten von **Charl. Birch-Pfeiffer.** 1. Act:  
Die heimliche Verlobung. 2. Act: Die Flucht.  
3. Act: Betrogene Liebe. 4. Act: Des Bo-  
ters Segen kauft den Kindern Häuser.

„Zum Guttenberg“,  
Restauration und Garten-Local,  
**Königsstrasse 206.**  
**Köln, Magdeb. Zig. St. Ann. Kladderad. Leipz. Tagohl. etc.**

### Freyberg's Garten.

Sonntag den 3. October  
**Nachmittags-Concert**  
vom **Musikdirector Fr. Menzel.**  
mit seiner ganzen Kapelle.  
Anfang 1/2 4 Uhr. **Entrée 25 Pf.**

### Neues Theater.

Sonntag den 3. October  
**Grosses Abend-Concert.**  
vom **Musikdirector Fr. Menzel**  
mit seiner ganzen Kapelle.  
Anfang 1/2 8 Uhr. **Entrée 30 R.-Pf.**  
Nach dem Concert zur Feier des Grutes  
dankefestes **BALL.**

### Hotel zur Tulpe.

Montag den 4. October  
**Abend-Concert**  
vom **Musikdirector Fr. Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 R.-Pf.**

### Kühler Brunnen.

Heute **Sonabend** u. folg. Tage  
**Concert**  
der **Geschwister Hageck** aus **Böhmen.**

### Gebhardt's Restaurant.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich  
meine **Restauration,** was ich hiermit  
zur öffentlichen Kenntniss bringe.  
**Saalberg 13. A. Gebhardt.**

### Restauration zur Pfännerhöhe

vor dem **Rannischen Thor.**  
Heute **Gesellschaftstag.**  
**Gänse- und Gutes-Anstegeln.**  
Früh fr. **Speckfuchen.**

### Goldener Löwe.

Sonntag früh **Speckfuchen.**  
**H. Niebedisches Bier.**

### Restr. z. Markthalle

empfecht **Sonabend** und **Sonntag** frische  
**Pötkelknochen** mit **Sauerkraut** u. **Miers**  
rettig. **Bier fr. Französ. Billard.**

### „Zur Zufriedenheit“

**Kathausgasse 15.**  
**Bier à Glas 10 R.-Pf.**  
**S. Schauf.**

### Freyberg's Garten.

Sonntag den 3. October zum **Entedankfest**  
**Ballmusik.**

Heute Sonntag  
**Kränzchen der Kempner-Gesell-**  
**schaft** auf der **„Wilhelmshöhe“.**  
Freunde werden **eingeladen.** Anfang 5 Uhr.  
**Der Vorstand.**

### Eremitage.

Sonntag den 3. d. Mts. zum **Dankfest**  
Tanz mit **freier Nacht.**



### Umzugshalber wirklich großer Ausverkauf.

Mein großes Schnitt-, Leinwand- und Mode-Waaren-Lager, ferner eine reichhaltige Auswahl Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben sollen, um ichentlig damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

### Grosser Ausverkauf. Markt 10. D. Kurzweg, Hôtel Börse.

Mein reichhaltiges Lager von

## Gardinen u. Rouleaux-Stoffen

jeder Qualität und Breite, halte zu den anerkannt billigen Preisen gütiger Beachtung bestens empfohlen.

**F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60,**  
Wäsche-Fabrik u. Weißwaaren-Handlung.

### Gardinen-Rester

werden sehr billig ausverkauft.

**A. Huth & Co.**

## Presskohlensteine

in schöner trockener Qualität offeriren billigst  
**Gebrüder Brandt, Harz 1819.**

Meine Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt  
empfehle ich einem geehrten Publikum.

Meine Wohnung ist nicht Groszeweg 18, sondern Langegasse 9, 1 Tr.  
**August Ehrhardt, Schneidermeister.**

## Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als

### Modellmeister

am hiesigen Plage etablirt habe und mache besonders die Herren Fabrikanten darauf aufmerksam, daß ich

**Modelle jeder Branche, nach Zeichnung, Skizze oder alten Bruchstücken**

anfertige. Um geehrte Aufträge bittet  
Halle, den 1. Oktober 1875.

**C. Püschel, Geiſtſtraße 37.**

Erlaube mir, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 3. Oktober, Leipzigerstraße Nr. 18 ein neues

**Restaurant und Café** unter der Firma:

## „Restaurant zum Reichskanzler“

eröffnen werde.

Im Etablissement befinden sich Speise-, Lese- und Gesellschaftszimmer sowie Billardsalon mit 3 franz. Billards.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, alle Delicatessen der Saison, preiswerthe Weine, hochfeines Bair. Bier (Eulmbacher). Viele Zeitungen. Diners und Soupers werden prompt effectuirt und auf Wunsch in separaten Zimmern servirt. Mittags von 12—2 Uhr Diners von 1—3 Mark. Indem ich zum Besuche meines Etablissements einlade, zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

**Adolph Gottwald.**

Mit dem heutigen Tage übernahm von Herrn **Ed. Keerl** dessen

## Hôtel zur Stadt Zürich

sowie das jetzt damit verbundene, neu eingerichtete

### Restaurant Victoria

und empfehle beide Localitäten zu gefälligt fleißigem Besuche.

Halle a. S., den 2. October 1875. **Carl Rohde.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Leipzigerstraße 26, II.

**H. Zeise, Knopfmacher und Posamentier.**

Unser Geschäftslokal, sowie das Bureau der Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M. befindet sich von heute ab

**Leipzigerstrasse 98.**

Halle, 1. Octbr. 1875. **Ferd. Rummel & Co.**

## Wochenbericht des Central-Verkaufs-Bazar, gr. Klausstr. 41. Hôtel Zürich.

200 Duzend große feine Taschentücher mit kleinen Einriſſen in den Ranten, das halbe Duzend von 10 Sgr. an. Im halben Duzend befindet sich gewöhnlich nur ein oder zwei fehlerhafte.  
85 Stück doppelbreiten Lama, sonstiger Preis 25 Sgr. und 1 Thlr. mit 12 1/2 Sgr.  
22 St. 1/4 breiten Flanel-Lama, die lange Elle 7 Sgr.

## M. Dannenberg.

Von 9 Uhr ab bleibt mein Laden heute, der Leipziger Meſſe wegen, geschlossen.

Unser Comptoir befindet sich von heute an Magdeburgerstraße 43 bei Herren **Zörn & Steinert.**  
**Deissner & Comp.**

Anfang Sommer 76 verlegen wir unser Geschäft von jetzt Geiſtſtraße 72 nach gegenüber  
**N<sup>o</sup>. 7, Geiſtſtraße N<sup>o</sup>. 7.**  
**Geschwister Storch.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Bahnhofsstraße 11, sondern Königsstraße 14 wohne.  
**C. Seifert, Schuhmachermeister.**  
Mein Comptoir befindet sich jetzt  
**Schülershof 4.**

**N. Hüffer.**  
**Pfandscheine und Werthsachen** werden fortwährend gegen Rückkauf gekauft  
**Schülerhof 4. N. Hüffer.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Rauegasse 12, sondern Hospitalplatz 4, 1 Treppe, wohne und bitte mich bald mit geeigneten Anträgen zu beehren.  
**Th. Rabe, Damenschneiderin.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen werthen Kunden und den geehrten Mitgliedern der I. Schuhmacher-Leichenkasse zur Nachricht, daß ich nicht mehr Herwigstraße 12, sondern Berggasse 1 wohne.  
**Fr. Wietz, Schuhmachermeister.**

Meine Wohnung ist jetzt **Barfüßergasse 11, part. (Eingang Schulgasse).**  
**A. Reichmann, Goldarbeiter u. Graveur.**

**Gold und Silber** kauft zum höchsten Preise **A. Reichmann, Goldarbeiter, Barfüßergasse 11, part. (Eing. Schulgasse).**

**Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Kohlen-Geschäft, Taubengasse 3, früher K. Martini, übernommen habe und verkaufe Dreßsteine, Briquettes, Steinkohlen u. Holz in detail & engros. F. Rosch.**

Meine Wohnung ist von jetzt ab **kl. Sandberg 15.**  
**Mannhardt, Stabsbornist.**

**Lanzunterricht.**  
Der erste Winter-Kursus beginnt Anfangs October. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichstraße 4 (Neues Theater) entgegen genommen. Zugleich empfehle meine Localitäten zur Abhaltung von Familienfesten, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen etc.  
**A. Wiplinger, Tanzlehrer.**

**Fleischbeschau!!**  
Einem geehrten Nachbargenossen empfehle ich als verpflichtete Fleischbeschauerin  
**Louise Schulze, Fleischer-gasse 16.**

**Trichinenversicherung**  
à Schwein 30 Pf.  
wogegen bei Vorfinden von Trichinen dem Beschädigten à Pfd. Schlagschaden mit 50 Pf. entschädigt wird.  
**F. B. Cordes, vereideter Fleischbeschauer, Brüderstraße 16.**

**Schulbücher** — alt — neu — billig bei **Petersen, Schulberg.**

**Cigarren**  
in vorzüglichster abgelagerter Waare und zwar:  
Nr. 60 à Stk. 3 à Nr. 51 55 à Stk. 4 à  
" 50 2 " 9 à " 49 42 43 44 " 5 à  
" 32-36 à " 6 à " 24 26 " 7 à  
" 18, 20, 21, 22, 23, à Stück 8 à,  
sowie feine Sorten, à Stück 9, 10 à, 1, 1 1/2, 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr. empfiehlt billigst  
**Arthur Becker,**  
gr. Ulrichstr. 38, gegenüber der Jägergasse.

**Haarsohlen**  
im Duzend und einzeln billigst.  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**  
Neuen Magdeburger Sauertohl, dieselbe Sorte als im vorigen Jahre empfiehlt  
**W. Assmann.**

**Frischen Seedorf,**  
Zeitower Mühlen und täglich frische Speck-Büddinge bei  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstr. 28.

Fr. Thür. Jagdbutter, täglich frisch, à 12 Sgr. empfiehlt  
**Gustav Henning.**

**Kollheringe, Marinirte Feringe, Sardellen, Kleine Garzälle, à St. 6 à, Schweizer Käse, Umburger Käse, à 4 à Sgr.**  
empfiehlt hies  
**Gustav Henning, Comptoir.**

**Mal in Gelse, Mal, geräuchert, Frische Neunangen, Frische Gratheringe und täglich frische Büddlinge** empfiehlt  
**Carl Eugling, Leipzigerstr. 78.**

Erste Sentung neue Citronen traf ein  
**Carl Eugling.**  
bei  
Magdeburger Sauertohl, à 11 à Sgr.  
**J. R. Strässner.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Charlotte von Seydlitz**  
geb. v. Ernst,  
**Albert Biedermann,**  
Major u. Kommandeur des Fusilier-Bataillons 4. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 67, Hasselburg in Holstein, Braunschweig, im September 1875.

Bei unserer Abreise nach Berlin Freunden und Bekannten nach ein herzliches Lebewohl.  
**Carl Küster** nebst Frau.

Bei meinem Weggange von hier nach Dresden sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.  
**Paul Wachsmuth.**